

## Erdbeerweichhautmilbe/Blattfallkrankheit an Johannis- /Stachelbeeren

Hinweis 2018

Von Juli bis September ist das Schadbild der **Erdbeerweichhautmilbe** am auffälligsten.

Durch die Saugtätigkeit der Milben entwickeln sich die Blätter nicht weiter, verkrüppeln, färben sich bräunlich und werden lederartig hart. Der Fruchtansatz des Folgejahres ist stark vermindert. Häufig tritt die Schädigung nesterweise auf. Die nur 0,2 mm großen, durchscheinenden Milben leben zwischen Haaren und Falten noch nicht entfalteter Blätter. Sie wandern gern zu den Ablegern über, können aber auch durch Geräte, Hände oder Kleidung auf andere Pflanzen übertragen werden. Hohe Temperaturen und Luftfeuchte begünstigen den Befall. Für die Eigenvermehrung sollten nur gesunde Mutterpflanzen ausgewählt werden. Durch das Entfernen aller Erdbeerblätter bis zum Vegetationskegel wird insbesondere der Milbenbefall nachhaltig reduziert. Diese Maßnahme sollte jedoch unmittelbar nach der Ernte durchgeführt werden, damit die Pflanzen noch ausreichend Zeit zum Neuaustrieb haben. Es ist zu empfehlen, beim Kauf neuer Erdbeerjungpflanzen besonderen Wert auf gute Qualität und die Kennzeichnung »vom anerkannten Erdbeerzuchtbetrieb produziert« zu legen. Bei 2-jährigen Kulturen und starkem Befall im Vorjahr ist außerdem bei Blühbeginn eine Spritzung mit Kiron möglich.

An Johannis- und Stachelbeeren ist auch in diesem Jahr wieder auf die **Blattfallkrankheit** zu achten. Bei dieser Pilzkrankheit bilden sich zunächst auf den unteren Blättern kleine bräunlich schwarze Flecke. Später vergilben die Blätter, rollen sich nach oben ein und fallen ab. Die Krankheit kann sich innerhalb des Strauches schnell ausbreiten. Bei sehr starkem Befall ist bis zum Spätsommer ein völliger Blattverlust möglich. Früchte werden normalerweise nicht befallen und sind genießbar. Da der Pilz auf dem abgefallenen Laub überwintert, sollte dieses unter den Sträuchern entfernt werden. Eine abgedeckte Kompostierung ist möglich. Eine Volldüngung im Frühjahr kräftigt die geschwächten Sträucher. Bei Neupflanzungen sollten widerstandsfähige Sorten gewählt werden. Zur chemischen Bekämpfung steht im Haus- und Kleingarten derzeit kein Mittel zur Verfügung.